

Univ.-Prof. Dr. Jörg Flecker

Institut für Soziologie, Universität Wien

Trends oder Hypes? Zu den Dynamiken der Berufsarbeit

Einzelne Bilder über die Veränderung der Arbeitsorganisation und der beruflichen Tätigkeiten werden immer wieder "gehyp't": Die Höherqualifizierung der Arbeitskräfte, ihre zunehmende Selbstorganisation und Selbstverantwortung oder die wachsenden Chancen und Notwendigkeiten, in der Erwerbsarbeit kreativ zu sein. Auch die Ausweitung sozialer und kommunikativer Tätigkeitsanteile fügt sich in diese Bilder ein.

Von solchen Darstellungen werden Gegenteilstendenzen verdrängt, die in der beruflichen Realität ebenfalls zu beobachten sind. Dazu gehören die Standardisierung und damit Vereinfachung und stärkere Fremdkontrolle der Arbeit gerade auch in den Dienstleistungen. Und zwischen diesen gegenläufigen Tendenzen gibt es einen breiten Mittelbereich mit widersprüchlichen Auswirkungen, wie etwa die immer engeren Vorgaben und Rahmenbedingungen für hochqualifizierte Projektarbeit.

Angesichts der Ambivalenz der Entwicklung ist also vor den - etwa im Zusammenhang mit der Digitalisierung - kursierenden Hypes zu warnen. Man sollte vielmehr versuchen, der Komplexität im Wandel der Qualifikationsanforderungen Rechnung zu tragen. So ist zwar festzustellen, dass die Fähigkeiten zur Selbstorganisation, Selbststratagisierung, persönlichen Weiterentwicklung etc. neben den nach wie vor zentralen fachlichen Qualifikationen vielfach wichtiger geworden sind. Doch entscheidend scheint dabei auch die Bewältigung der Widersprüche und Zielkonflikte zwischen Selbstverantwortung und Vorgaben bzw. fremdbestimmten Rahmenbedingungen, zwischen den eigenen hohen Ansprüchen an die Arbeit und begrenzten Ressourcen zu sein.

In diesem Zusammenhang ist auch zu betonen, dass die Zukunft der Arbeit nicht etwas ist, das von irgendwoher auf uns zukommt. Sie wird vielmehr im Rahmen von Machtverhältnissen und unter vielfältigen Einflüssen von Menschen gestaltet. Und Bildung kann dazu beitragen, dass die Arbeitenden an dieser Gestaltung individuell und kollektiv aktiver mitwirken können als bisher.

Über Univ.- Prof. Dr. Jörg Flecker

Jörg Flecker ist Professor für Allgemeine Soziologie am Institut für Soziologie der Universität Wien. Von 1991 bis 2013 war er wissenschaftlicher Leiter der Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt (FORBA) in Wien. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen u.a. neue Technologien und Arbeit, Arbeitszeit, Qualität von Arbeit und Beschäftigung sowie Rechtspopulismus und Rechtsextremismus. Derzeit leitet er Forschungsprojekte über die Bildungs- und Berufswege Jugendlicher in Wien, über Auswirkungen der Digitalisierung, über die Entgrenzung von Arbeit sowie über arbeitsmarktpolitische Maßnahmen. Aktuelle Buchpublikationen: „Arbeit und Beschäftigung – eine soziologische Einführung“, „Umkämpfte Solidaritäten – Spaltungslinien in der Gegenwartsgesellschaft“ und „Wege in die Zukunft – Lebenssituationen Jugendlicher am Ende der Neuen Mittelschule“.